Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 109 (1976)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

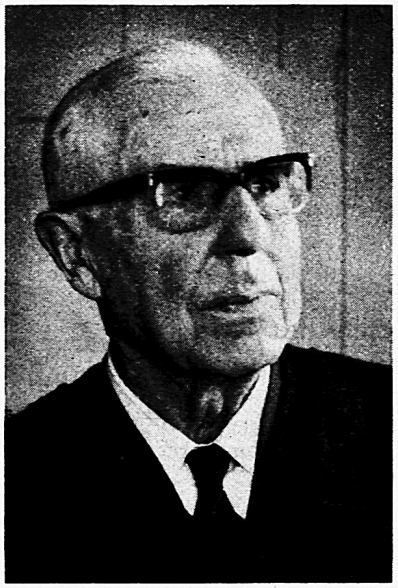
Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 25

Organ des Bernischen Lehrervereins
109. Jahrgang. Bern, 18. Juni 1976

Organe de la Société des enseignants bernois
109e année. Berne, 18 juin 1976

Gottlieb Bütikofer

Ein rüstiger Neunziger



Am 2. Juni konnte Gottlieb Bütikofer in Bern bei guter Gesundheit den Abschluss seines 90. Lebensjahres feiern – ein seltener Geburtstag. Der Jubilar wurde im Jahre 1886 als Sohn eines Steinhauers in Münchenbuchsee geboren, wo er im Kreise von vier Geschwistern aufwuchs. Im Kleinbauernbetrieb, den die Eltern daneben führten, mussten die Kinder wacker zugreifen und lernten damit früh, bestimmte Pflichten zu erfüllen. Die Mutter half zudem als Schneiderin mit, das Budget der Familie im Gleichgewicht zu halten.

Nach dem Schulschluss trat Gottlieb im Frühjahr 1902 mit der 67. Promotion ins nahe gelegene Staatsseminar Hofwil ein, das er nun täglich vom Elternhaus aus besuchte. Auf den nachfolgenden zweijährigen Kurs am neuerrichteten Oberseminar in Bern folgte 1906 seine Patentierung zum Primarlehrer.

Die erste Anstellung fand G. Bütikofer an der dreiteiligen Schule in Ober- und Niederönz bei Herzogenbuchsee, wo er bei einem Jahresgehalt von 1300 Franken (Naturalentschädigung inbegriffen) 69 Schüler zu unterrichten hatte. Daneben war er auch Sekretär der Schützengesellschaft, Mitglied des Turnvereins Herzogenbuchsee und Sänger – bald auch Präsident – des dortigen Männerchors. Im kalten Nordzimmer seiner Amtswohnung diente ihm ein grosser Kachelofen im Dämmerschein einer Petrollampe als Ruhe- und Arbeitsplatz.

Im Herbst 1909 wurde der junge Lehrer – unter zwei Bewerbern – an die Mittelschule Kirchlindach gewählt. Dort übernahm er im Jahre 1920 – nach Weiterbildungskursen im Welschland – die Erweiterte Oberschule. Als hochgeschätzter Lehrer wirkte er neben der Schule als Sekretär der Schulkommission und der Käsereigenossenschaft sowie als Leiter des Gemischten Chors. Begreiflich, dass ihn auch die Feuerwehr einspannte; bald rückte er zum Kommandanten auf. – Im Frühjahr 1913 fand Gottlieb Bütikofer in der Tochter des Oberlehrers seine Lebensgefährtin. Schon ein Jahr später wurde der Soldat und spätere Wachtmeister Bütikofer für Monate an die Grenze beordert.

1925 zog der in der Vollkraft seiner Jahre stehende temperamentvolle Lehrer an die Primarschule Breitenrain-Spitalacker. Hier wurde ihm das 3. und 4. Schuljahr anvertraut. Dazu war er Gartenbaulehrer, leitete den Handfertigkeitsunterricht und versah viele Jahre das Amt des Hausvorstandes im Breitenrainschulhaus. Als geschätzter Kollege und ausserordentlich gewissenhafter, fleissiger und gemütvoller Lehrer blieb er volle 30 Jahre – bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1956 – auf diesem Posten.

Erster Präsident der Veteranenvereinigung

Der Annahme des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes am 4. April 1965 durch das Bernervolk ging ein jahrelanges Ringen um eine finanzielle Besserstellung der Lehrerschaft voraus. Der Wellenschlag der Lohnkämpfe drang auch in die Reihen der Lehrerveteranen. Immer deutlicher traten daher für sie die ihre Existenz berührenden Rentnerprobleme in den Vordergrund und riefen nach sachkundigen Verfechtern. Man erinnerte sich an die bereits 1926 ins Leben gerufene Veteranenvereinigung des Bernischen Lehrervereins, die jahrelang kaum etwas von sich hatte hören lassen. Es war daher an der Zeit, ihr neuen Auftrieb zu verschaffen. In Gottlieb Bütikofer fand man – an der Jahresversammlung vom 20. Oktober 1958 – den geeigneten Mann zur Übernahme des Präsidentenpostens der neuen Vereinigung. Er versah dieses Amt mit Auszeichnung bis Ende 1964.

Entsprechend dem Muster der Region Bern (Stadt und Umgebung) bildeten sich in jener Zeit im Kanton weitere Gruppen pensionierter Lehrkräfte. Mehr und mehr erkannte man auch die Notwendigkeit der Gründung einer kantonalen Organisation. Von den 1358 Fragebogen, die Präsident Bütikofer den Veteranen des Kantons über die Wünschbarkeit einer umfassenden Vereinigung hatte zukommen lassen, kamen 502 Zirkulare zurück: 435 laute-

Inhalt – Sommaire

Gottlieb Bütikofer 273
Gesundheitserziehung – im Sinne von «kritisch konsumieren» 274
Englisch-Sprachschulung in tutorgeleiteter Gruppe .. 274
Biblische Geschichte (Religion) auf der Mittelstufe .. 274
7. Gemäldeausstellung Trubschachen 274
Lettre ouverte aux maîtres secondaires jurassiens ... 275
Mitteilungen des Sekretariates 279
Communications du Secrétariat 279

ten zustimmend! Verwirklicht wurde der Zusammenschluss aber erst im Jahre 1968 mit der Genehmigung der Statuten durch den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins. Heute zählt die Vereinigung der Lehrerveteranen in acht Regionen ca. 1600 Mitglieder (in Bern allein an die 500).

Zweck der Veteranenvereinigung war es von allem Anfang an, durch Vorträge und Ausflüge die Kameradschaft unter den Mitgliedern zu pflegen und in enger Verbindung mit der amtierenden Lehrerschaft das Interesse der Zurückgetretenen für die Probleme der Schule wach zu erhalten.

Für die grosse und uneigennützige Arbeit, die Gottlieb Bütikofer für die bernische Schule und ihre Lehrer geleistet hat, gebührt ihm unser verbindlicher Dank. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten ihn in sein neues Jahrzehnt. Möge ein gütiges Geschick ihm weiterhin Gesundheit und geistige Beweglichkeit erhalten.

Werner Leuenberger

Gesundheitserziehung – im Sinne von «kritisch konsumieren»

Kennenlernen und Diskutieren eines Unterrichtsprogrammes

Zeit und Ort

Donnerstage, 19., 26. August und 2. September 1976, je 17 bis ca. 19.30 Uhr, Bern (der Kursraum wird Angemeldeten mitgeteilt)

Inhalte

Die ROCOM Basel hat ein Lernprogramm zur Gesundheitserziehung geschaffen: Filme, Arbeitshilfen für den Lehrer, Arbeitsblätter für den Schüler.

Das Programm geht den Konsum von Raucherwaren, Alkohol und Medikamenten vom Psychologischen und Sozialpsychologischen her an. Der Schüler soll durch die gestellten Hilfen zum Teil selbst die Motive der Konsumanregung, Konsumverführung und Konsumlust erarbeiten und überdenken können. Er soll dadurch nicht einfach gegen etwas eingestellt, sondern angeregt werden, aus dem Wissen heraus selbstverantwortlich zu entscheiden.

Ziel

Der Kurs will Lehrern an der Primaroberstufe, Sekundarschule, Berufs- und Mittelschule Gelegenheit geben, das Lernprogramm kennen zu lernen und seinen möglichen Einsatz im Unterricht unserer Schulen zu diskutieren.

Anmeldungen

bis 1. Juli 1976 an das Kurssekretariat BLV, Administration, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

Englisch-Sprachschulung in tutorgeleiteter Gruppe

Leiter

Bernhard Rozran, Amsoldingen

Zeit und Ort

Freitage, 13., 20., 27. August, 3., 10. und 17. September 1976, je 17.15 bis 19.15 Uhr, Thun

Ziel

Dem Englischlehrer Gelegenheit zu überwachtem mündlichem Sprachtraining geben, verbunden mit unterrichtsbezogenen Anregungen und Erfahrungsaustausch.

Kursarbeit

Intensives englisches Gespräch in der Gruppe unter fortwährender Beobachtung und Korrektur durch den Leiter; besonderes Beachten der Korrektheit von Aussprache, Satzbau und Redewendung.

Diskussion der Möglichkeiten der Gesprächschulung im Unterricht: Einstiegsmöglichkeiten, Schaffen von Gesprächssituationen, Anschauungs- und Hilfsmaterialien. Die Teilnehmer sollen und können die Kursinhalte mitbestimmen.

Kosten

für Material: max. Fr. 15.–

Anmeldungen

bis 1. Juli 1976 an das Kurssekretariat BLV, Administration, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

Biblische Geschichte (Religion) auf der Mittelstufe

Kursleiter

Pfr. Dr. Urs Meyer, Seminarreligionslehrer, Münsingen

Zeit und Ort

Dienstage, 17., 24., 31. August, 7. und 14. September 1976, je 17 bis ca. 19.30 Uhr, Schulhaus Kirchenfeld, Lyss

Ziel

Der Kurs will dem Lehrer der Primar-Mittelstufe und Sekundarschule 5./6. Schuljahr Hilfe geben für seine Suche nach einem dem Kind und dem Stoff gegenüber vertretbaren Religionsunterricht.

Kursunterlage

Es wird stark mit dem Lehrerhandbuch zur Schweizer Schulbibel gearbeitet (bitte mitbringen)

Kursinhalte

Stoffauswahl, Stoffgewichtung, Mut zur Lücke
Einstiegs- und Motivationsmöglichkeiten
Von der kindgemässen Aufarbeitung des Stoffes
Erarbeiten einzelner Kapitel für den Unterricht
Erfahrungsaustausch über Hilfsmittel
Besprechen einiger unterrichtspraktischer Arbeitsblätter

Anmeldungen

bis 1. Juli 1976 an das Kurssekretariat BLV, Adminstration, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

7. Gemäldeausstellung Trubschachen

19. Juni bis 11. Juli 1976

Die Ausstellungen «Schweizer Maler», die alle zwei Jahre in Trubschachen stattfinden, werden bereits zur Tradition. Die 30000 Besucher der letzten Ausstellung bedeuteten für die Organisatoren eine grosse Verpflichtung und zugleich ein Ansporn, sich an ein neues Thema heranzuwagen.

Unter dem Titel *Der Maler und seine Zeit* wird aufgezeigt, wie sich die Eigenarten verschiedener Epochen im echten Kunstwerk widerspiegeln. Mit Hauptwerken der drei Genfer Toepfer, Diday und Calame beginnend, zeigt die Ausstellung auch Bilder von Segantini, Anker, Kreidolf. Hans Berger und sein Sohn Jean Louis sind vertreten, ferner Ernst Baumann, Hans Jenny und K.A. Laubscher. Besonderes Interesse dürfte das Werk der in Trubschachen geborenen Künstler Karl Stauffer-Bern und Ernst Emanuel Jacob finden. Ein wichtiger Zeitabschnitt wird durch die Expressionisten Scherer, Müller und Neuhaus zur Darstellung gebracht. Für die Organisatoren reizvoll ist die Präsentation von Jean Bloé Niestlé, einer Künstlerpersönlichkeit, die wohl in Deutschland bekannt ist, in der Schweiz jedoch bisher nur im Kunstmuseum Bern in einer grösseren Werkgruppe gezeigt wurde.

Der sorgfältige Aufbau der Gemäldeausstellung Trubschachen verspricht Anregung und hohen Kunstgenuss. Das Organisationskomitee hofft deshalb, dass wieder viele Schulen, Vereine und Private ihren Ausflug ins Emmental planen und die Gemäldeschau besuchen werden.

Öffnungszeiten: werktags 13–21 Uhr, sonntags 10–21 Uhr, für Schulen nach vorheriger Anmeldung auch vormittags

Eintritt: Fr. 5.– für Erwachsene, Fr. 1.– für Schüler, Kollektiveintritt Fr. 5.–

Führungen nach telefonischer Anmeldung bei
W. Berger, Lehrer, Trubschachen, Telefon 035 6 51 88

L'Ecole bernoise

Lettre ouverte aux maîtres secondaires jurassiens

Chers collègues,

Le mercredi 19 mai, la section jurassienne de la SBMEM était réunie en assemblée générale à l'école secondaire de Moutier. A l'ordre du jour figurait le point suivant:

Les relations de la SBMEM avec les autres organisations d'enseignants, en particulier avec la SEB.

Permettez-moi tout d'abord de m'étonner de ce que ni M. Perren, président du Comité cantonal de la SEB, ni M. Rychner, secrétaire central, n'aient été invités. Avait-on peur de leurs arguments?

A la presque unanimité, lors du vote qui suivit la discussion, nous avons décidé d'appuyer l'action du Comité central SBMEM. Cette action, et on ne me l'enlèvera pas facilement de la tête, risque, au moins, d'affaiblir notre syndicat, au pire, de le faire éclater. Est-ce vraiment ce que nous voulons?

Bien sûr, nous pouvons avoir quelques griefs contre la SEB en général et nos collègues primaires en particulier. Lesquels?

1. *Les maîtres secondaires sont régulièrement mis en minorité, dans le cadre de nos organisations syndicales.*

Je l'admets. Les dirigeants de la SEB l'admettent aussi puisqu'ils ont créé une commission chargée de proposer de nouvelles structures qui élimineraient certaines inégalités. Ne pouvait-on vraiment pas attendre les résultats des travaux de cette commission?

Je pense également que l'élection de M. Baumberger, président de l'organisation des maîtres primaires, au poste de secrétaire central, n'est pas faite pour arranger les choses. Mais, lorsque notre secrétaire central actuel, M. Rychner, a été élu, il était membre de la Société des professeurs de gymnase. Peut-être, à l'époque, son élection a-t-elle inquiété nos collègues de l'école primaire? Leurs craintes étaient-elles justifiées? Alors, laissons M. Baumberger faire ses preuves.

2. *Nos collègues primaires présentent des revendications «scandaleuses»: même nombre de leçons hebdomadaires que les maîtres secondaires (ils l'ont), autant de moyens d'enseignement, formation équivalente.*

Pense-t-on sérieusement qu'un maître primaire consciencieux ait moins de travail que son homologue secondaire?

Les maîtres secondaires sont en général d'accord pour reconnaître que les élèves de l'école primaire sont moins «doués» que les leurs. Il serait donc logique que le maître primaire dispose de moyens d'enseignement aussi importants, voire plus importants que son collègue secondaire.

Les maîtres secondaires sont en général encore d'accord pour reconnaître que les élèves de l'école primaire sont plus «difficiles» que les leurs. Dès lors, il paraît toujours aussi logique que le maître primaire bénéficie d'une formation pédagogique, psychologique et méthodologique plus poussée.

Les maîtres secondaires considèrent, semble-t-il, qu'en présentant des revendications aussi légitimes, aussi bénéfiques pour leurs élèves, leurs collègues primaires fassent de «l'anti-maître secondaire». N'est-ce pas nous qui faisons de «l'anti-maître primaire» en leur refusant notre soutien?

Je sais que si ces renvendications aboutissaient, la logique en amènerait une autre: «A formation et travail égaux, salaire égal.» Est-ce là ce que nous craignons? Si tel est le cas, bien que l'on dise que les enseignants portent le cœur plutôt à gauche, certains milieux de droite peuvent se tranquilliser: leurs enfants sont entre de bonnes mains. Entendez-moi bien. Quand je parle de droite et de gauche, ce n'est pas aux partis que je pense, mais à un état d'esprit.

3. *Les maîtres primaires veulent détruire un système scolaire qui leur est défavorable.*

N'est-ce pas à certains enfants qu'il est défavorable?

Des collègues ont été blessés par certains articles acidulés qui s'en prenaient au «système». Je l'ai été aussi. Pourtant, voulons-nous vraiment affaiblir notre syndicat pour autant?

Änderungen zu den Statuten des Bernischen Lehrervereins seit dem Neudruck 1975 bis Mai 1976

Bitte ausschneiden und in Statutenhefte einlegen

Seite 205:

Art. 15

h) die Primarlehrerorganisation

(die andern Buchstaben werden verschoben)

(neu AV 10. 12. 75)

Seite 212:

Art. 32bis. Sämtliche Primarlehrer im BLV bilden die Primarlehrerorganisation. Diese vertritt innerhalb des Vereins die besonderen Anliegen der Primarschule einschliesslich ihrer Lehrer und ist vor Beschlüssen, welche die Primarschule betreffen, anzuhören.

Die Primarlehrerorganisation hat das Recht, anderen Organen des BLV Anträge zu unterbreiten. Sie erarbeitet zuhanden des Kantonalvorstandes die Auffassung der Primarlehrer. Sie hat das Recht, Mitglieder anderer Organe des BLV und weitere Sachverständige beizuziehen.

Auf kantonaler Ebene werden die Geschäfte der Primarlehrerorganisation durch die Primarlehrerkommission geführt. Deren Präsident oder sein Stellvertreter nimmt mit beratender Stimme und Antragsrecht an den Sitzungen des Kantonalvorstandes und der Abgeordnetenversammlung teil und wird durch das Sekretariat BLV in gleichem Umfange dokumentiert wie die Mitglieder des Kantonalvorstandes. Er darf nicht zugleich Präsident der Abgeordnetenversammlung, des Kantonalvorstandes oder des Leitenden Ausschusses sein.

Für die Bestreitung ihrer Spesen und Sitzungsgelder wird der Primarlehrerorganisation im Voranschlag BLV ein Kredit eröffnet.

(neu AV 10. 12. 75)

Seite 215:

Art. 48bis. Bei der Umwandlung des Nordjuras in einen selbständigen Kanton wird der BLV dem Lehrerverein dieses Kantons einen Teil seines Nettovermögens (Aktiven und Passiven) zur Verfügung stellen, der der Anzahl der an einem noch festzusetzenden Stichtag dem BLV in dieser Gegend angehörenden Vollmitglieder enstspricht, unter der Voraussetzung, dass der neue Verein mindestens denselben Lehrerkategorien offensteht, wie der BLV.

Die Abgeordnetenversammlung BLV erlässt ein Reglement; der Kantonalvorstand BLV wird zu dessen Vorbereitung eine paritätische Kommission einsetzen und ihr die nötigen Experten beigeben.

Die paritätische Kommission besteht aus 4 Mitgliedern aus dem zukünftigen Kanton Jura und 4 Mitgliedern aus dem übrigen BLV (wovon wenigstens eines aus dem Südjura stammt). Die 4 Mitglieder BLV werden durch den Kantonalvorstand BLV ernannt, während die 3 Sektionen des Nordjuras und der Zentralvorstand SPJ je einen Vertreter bestimmen. Der Zentralsekretär und der Adjunkt nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen der paritätischen Kommission teil.

Das Pflichtenheft der paritätischen Kommission wird durch den Kantonalvorstand BLV im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand SPJ festgelegt.

(neu AV 28. 4. 76)

Seiten 283–284:

Reglement Nr. 13 des Bernischen Lehrervereins über Massnahmen gegen den Lehrerüberfluss und zugunsten stellenloser Lehrer

1. Gestützt auf Art. 1, Buchst. a, g und m der Statuten, erlässt die Abgeordnetenversammlung das folgende Reglement.

Sie bezweckt damit, einen Beitrag an die Bekämpfung des Lehrerüberflusses zu leisten und die Folgen zu mildern, die der Lehrerüberfluss für den Einzelnen und den ganzen Lehrerstand hat.

2. Der Kantonalvorstand verfolgt die Entwicklung auf dem Stellenmarkt, nötigenfalls mittels eigener Erhebungen, und beantragt und/oder unterstützt Massnahmen der Behörden zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung eines vernünftigen Verhältnisses zwischen voraussehbarem Bedarf, vorhandener Reserve und Neuausbildung von Lehrern aller Stufen. Er arbeitet dabei nach Möglichkeit mit den Stufen- und Fachorganisationen, mit Vereinigungen von Stellenlosen, mit den Behörden und mit den schweizerischen Lehrerverbänden zusammen, ergreift aber nötigenfalls selbständig die Initiative.

3. Der Kantonalvorstand trifft oder unterstützt Massnahmen zugunsten stellenloser Lehrer, wie

3.1 Beratung und Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen der Stellenlosen;

3.2 Organisation von Kursen und Praktika zur Erhöhung der beruflichen Qualifikation oder zur Umschulung Stellenloser;

3.3 Finanzielle Unterstützung beim Besuch von anderweitigen Fortbildungs- und Umschulungsgelegenheiten.

4. Der Kantonalvorstand orientiert die Abgeordnetenversammlung über die geplanten Massnahmen und erstattet ihr einmal jährlich Bericht. Der Kantonalvorstand sorgt für die Information der Vereinsmitglieder und einer weiteren Öffentlichkeit über seine Tätigkeit auf diesem Gebiet.

5. Der Kantonalvorstand stellt der Abgeordnetenversammlung Antrag über die Beschaffung der nötigen Gelder und führt über deren Verwendung eine eigene Rechnung; diese wird mit den übrigen Rechnungen revidiert und der Abgeordnetenversammlung unterbreitet.

6. Der Kantonalvorstand, nötigenfalls der Leitende Ausschuss, können ein Organ des Vereins, Sonderausschüsse oder Einzelpersonen mit der Durchführung bestimmter Massnahmen beauftragen. Der KV bleibt für die zweck- und ordnungsgemässe Durchführung verantwortlich.

7. Sobald die Lage es erlaubt, wird der Kantonalvorstand der Abgeordnetenversammlung Antrag auf Aufhebung oder Abänderung dieses Reglements stellen. Allfällig noch vorhandene Gelder sollen einer ähnlichen Zweckbestimmung zugeführt werden; die Abgeordnetenversammlung wird auf Antrag des Kantonalvorstandes darüber befinden.

Bern, den 28. April 1976

Für die Abgeordnetenversammlung BLV

Der Präsident: *F. Gerber*

Der Zentralsekretär: *M. Rychner*

(neu AV 28. 4. 76)

Änderung der Verträge 1–3

Im *Vertrag Nr. 1* mit dem KVBA (S. 301) werden Art. 6, Abs. 1, im *Vertrag Nr. 2* mit dem BHGV (S. 303) Art. 5, Abs. 1 durch folgenden Wortlaut ersetzt:

Der Beitrag des Verbandes an den BLV für diejenigen Mitglieder, die das Lehramt ausüben und dem BLV nicht als Vollmitglied angehören, wird jährlich von den Kantonalvorständen festgesetzt. Er soll ungefähr 20% des Beitrags für Vollmitglieder BLV betragen. Für Mitglieder mit niedrigem Beschäftigungsgrad (unter einem Drittel) kann ein reduzierter Beitrag vereinbart werden.

Die Anpassung an die Richtzahl erfolgt in jährlichen Schritten von höchstens Fr. 5.–. Ab Sommer 1976 wird der Jahresbeitrag von Fr. 6.– auf Fr. 11.– erhöht.

(AV 10. 12. 75)

Im *Vertrag Nr. 3* (S. 304) wird Art. 7, Abs. 1 durch folgenden Wortlaut ersetzt:

7. Der Beitrag des Vereins an den BLV für diejenigen Mitglieder, die das Lehramt ausüben und dem BLV nicht als Vollmitglied angehören, wird jährlich von den Kantonalvorständen festgesetzt. Er soll ungefähr 20% des Beitrags für Vollmitglieder BLV betragen. Für Mitglieder mit niedrigem Beschäftigungsgrad (unter einem Drittel) kann ein reduzierter Beitrag vereinbart werden.

Die Anpassung an die Richtzahl erfolgt in jährlichen Schritten von höchstens Fr. 5.–. Ab Sommer 1976 wird der Jahresbeitrag von Fr. 6.– auf Fr. 11.– erhöht. Die Vertragsmitglieder zahlen dazu die Eintrittsgebühr und den Sektionsbeitrag direkt an die Sektion.

(AV 10. 12. 75)

Modifications des statuts de la Société des enseignants bernois intervenues entre la réimpression de 1975 et le mois de mai 1976

Prière de découper et d'ajouter aux statuts

Page 205:

Art. 15

h) l'Organisation des enseignants primaires

(les autres lettres seront replacées dans l'ordre)

(nouveau AD 10. 12. 75)

Page 212:

Art. 32bis. L'ensemble des enseignants primaires de la SEB forme l'Organisation des enseignants primaires. Celle-ci défend dans le cadre de la Société les intérêts particuliers de l'école primaire, y compris ses enseignants. On la consultera avant toute décision concernant l'école primaire.

L'Organisation des enseignants primaires a le droit de soumettre des propositions à d'autres organes de la SEB. Elle élabore, à l'intention du Comité cantonal SEB, la prise de position du corps enseignant primaire. Elle a le droit d'inviter à ses délibérations des membres d'autres organes de la SEB et d'autres experts.

Sur le plan cantonal, les affaires de l'Organisation des enseignants primaires sont traitées par la commission primaire. Son président ou son remplaçant prennent part avec voix consultative et droit de proposition aux séances du Comité cantonal et de l'Assemblée des délégués. Ils reçoivent du Secrétariat la même documentation que les membres du Comité cantonal. Le président de la commission primaire ne peut simultanément être président de l'Assemblée des délégués, du Comité cantonal ni du Comité directeur SEB.

Le budget de la SEB comprendra une rubrique destinée à couvrir les frais et jetons de présence de l'Organisation des enseignants primaires.

(nouveau AD 12. 12. 75)

Page 215:

Art. 48bis. Lorsque le Jura-Nord deviendra un canton autonome, la SEB mettra à disposition de l'Association des enseignants de ce canton une partie de sa fortune nette (avoirs et dettes) correspondant au nombre des membres à pleins droits qui faisaient partie de la SEB dans cette région, à une date de référence à fixer ultérieurement, à condition que la nouvelle association soit ouverte au moins aux mêmes catégories d'enseignants que la SEB.

L'AD/SEB édictera un règlement; le Comité cantonal SEB constituera une commission paritaire chargée de l'élaborer et mettra à disposition de cette commission les experts nécessaires.

La commission paritaire comprendra 4 membres SEB du futur canton du Jura et 4 membres de la SEB restante (dont au moins un du Jura-Sud). Les 4 membres SEB seront nommés par le Comité cantonal SEB tandis que les sections du Jura-Nord (3) et le Comité central SPJ désigneront chacun un représentant. Le secrétaire central et le secrétaire-adjoint assisteront aux délibérations de la commission paritaire avec voix consultative.

Le mandat de la commission paritaire sera établi par le Comité cantonal SEB, d'entente avec le Comité central SPJ.

(nouveau AD 28. 4. 76)

Pages 283–284:

Règlement No 13 de la Société des enseignants bernois concernant les mesures à prendre contre la pléthore et en faveur d'enseignants sans place

1. Conformément à l'article 1, lit. *a*, *g* et *m* des statuts, l'Assemblée des délégués édicte le règlement suivant.

Elle a l'intention ainsi de contribuer à la lutte contre la pléthore du corps enseignant et d'en atténuer les conséquences individuelles et collectives.

2. Le Comité cantonal suit de près la situation sur le marché de l'emploi, en procédant au besoin à de propres relevés statistiques; il propose et/ou soutient des mesures officielles destinées à rétablir et à maintenir un sain équilibre entre les besoins prévisibles, les réserves à disposition et les admissions aux institutions de formation des enseignants de tous les degrés. Le Comité collabore autant que possible avec les groupements spécialisés par degrés ou par disciplines, avec des associations des maîtres sans place, avec les autorités et avec les sociétés suisses d'enseignants; au besoin il agira de sa propre initiative.

3. Le Comité cantonal prend ou appuie des mesures en faveur d'enseignants sans place, telles les suivantes, destinées à

3.1 conseiller et soutenir des organismes d'autodéfense des enseignants sans place;

3.2 organiser des cours et stages susceptibles d'améliorer les qualifications professionnelles des chômeurs ou de les aiguiller vers d'autres débouchés (cette dernière mesure s'adressant également aux candidats en voie de formation);

3.3 faciliter par des subventions la participation à des cours de perfectionnement ou de recyclage organisés par des tiers.

4. Le Comité cantonal informe l'Assemblée des délégués des mesures projetées et lui soumet annuellement un rapport. Le Comité tient les sociétaires et le public au courant de son activité en la matière.

5. Le Comité cantonal soumet à l'Assemblée des délégués des propositions quant aux mesures susceptibles d'assurer les recettes nécessaires et tient un compte spécial de leur utilisation; ce compte sera révisé avec les autres comptes de la Société et soumis à l'Assemblée des délégués pour approbation.

6. Le Comité cantonal, ou au besoin le Comité directeur, sont autorisés à confier des tâches bien définies à un organe de la Société, à des commissions spéciales ou à des délégués individuels. Le Comité reste responsable de l'exécution rationnelle et correcte de ces missions.

7. Aussitôt que la situation le permettra, le Comité cantonal proposera à l'Assemblée des délégués de supprimer ou de réviser le présent règlement. S'il reste des fonds à disposition, ils seront destinés à un but analogue; l'Assemblée des délégués prendra les décisions nécessaires.

Berne, le 28 avril 1976

Au nom de l'Assemblée des délégués SEB

Le président: *F. Gerber*

Le secrétaire central: *M. Rychner*

(nouveau AD 28. 4. 76)

Modification des Contrats 1 à 3

Art. 6, al. 1 du *Contrat N° 1* avec l'Association cantonale des maîtresses d'ouvrages (page 301), art. 5, al. 1 du *Contrat N° 2* avec l'Association cantonale bernoise des maîtresses de l'enseignement ménager et professionnel (page 303) sera modifié comme suit:

La contribution de l'Association (du Groupe) envers la SEB pour les membres qui, titulaires d'un poste, n'appartiennent pas à la SEB à pleins droits, sera fixée chaque année par les comités cantonaux. Elle s'élèvera à environ 20% de la cotisation des membres dont le degré d'occupation reste en dessous d'un tiers; les comités pourront fixer une cotisation réduite.

L'adaptation à la norme de 20% se fera par augmentations annuelles de Fr. 5.– au plus. Dès l'été 1976, la cotisation passera de Fr. 6.– à Fr. 11.–.

(AD 10. 12. 75)

L'art. 7, al. 1 du *Contrat N° 3* avec l'Association des jardinières d'enfants (page 304) sera remplacé par le texte suivant:

7. La contribution de l'Association (du Groupe) envers la SEB pour les membres qui, titulaires d'un poste, n'appartiennent pas à la SEB à pleins droits, sera fixée chaque année par les comités cantonaux. Elle s'élèvera à environ 20% de la cotisation des membres dont le degré d'occupation reste en dessous d'un tiers; les comités pourront fixer une cotisation réduite.

L'adaptation à la norme de 20% se fera par augmentations annuelles de Fr. 5.– au plus. Dès l'été 1976, la cotisation passera de Fr. 6.– à Fr. 11.–. Ceux-ci, en plus, versent directement à la section la finance d'entrée et la cotisation de section.

(AD 10. 12. 75)

Je suis persuadé que le malaise des maîtres secondaires jurassiens date avant tout du rapport «Changer l'école» et du congrès de Bienne. Oui, à cette occasion, les maîtres secondaires ont été mis en minorité. On peut, sans grand risque d'erreur, admettre que si une majorité des maîtres primaires était favorable aux thèses votées à cette occasion, seule une minorité de maîtres secondaires (j'en suis), l'était. Mais ne confondons pas! Il s'agissait de la SPJ. La SEB n'est pour rien dans cette affaire. Par ailleurs, ne peut-on plus proposer au corps enseignant le moindre changement de structure, de méthode, sans déclencher une levée de boucliers?

Chers collègues, je prie ceux d'entre vous qui ont eu le courage de me lire jusqu'au bout de m'excuser. Lors de l'assemblée de Moutier, j'ai été long et maladroit. Cette lettre l'est tout autant. Permettez-moi tout de même de vous rappeler que nous vivons une période difficile, que nous avons plus que jamais besoin d'un syndicat puissant et qu'un mauvais compromis vaut mieux qu'un bon procès.

Veuillez croire, chers collègues, à l'expression de mes sentiments les meilleurs.

Samuel Amstutz, maître secondaire, Corgémont

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Besprechung mit der Erziehungsdirektion, vom 1. Juni 1976

Die periodischen Besprechungen der Erziehungsdirektion mit Abordnungen des Kantonalvorstandes sind eine nützliche Einrichtung; sie ermöglichen einen Austausch von Informationen, ein Klären von möglichen Missverständnissen und ein Absprechen des Vorgehens und Zeitplans bei Vernehmlassungsverfahren.

Die Traktandenliste vom 1. Juni war etwas weniger beladen, als an den vorangehenden Besprechungen. Die Abordnungen bestanden einerseits aus den Herren Regierungsrat Simon Kohler, Urs Kramer, Abteilungsvorsteher, den Adjunkten H. Bratschi und Hans-Peter Riesen; anderseits aus KV-Präsident Perren, dem Leitenden Ausschuss, nämlich Markus Bürki, Präsident, Judith Imer und Mirjam Schirm, sowie aus secrétaire-adjoint Paul Simon und dem Berichterstatter.

1. Kurz- und mittelfristige Massnahmen gegen die Stellenlosigkeit und zugunsten stellenloser Lehrer

Die ED hat die ausführliche Stellungnahme des Kantonalvorstandes zu ihrem umfangreichen Memorandum schriftlich verdankt. Bürki knüpft daran an und erkundigt sich über die Massnahmen, die die ED in erster und zweiter Dringlichkeit durchzuführen gedenkt. Die Abordnung des BLV ist ihrerseits gern bereit, ihre eigenen Anregungen mündlich zu kommentieren. Zwar haben sich die meisten jungen Kollegen und Kolleginnen mit erfreulicher Initiative nach irgendeiner sinnvollen Beschäftigung im In- und Ausland umgesehen, so dass z. B. ein Kursangebot des BLV nur einen einzigen Interessenten fand und Stellvertreter rar sind; doch möchten die meisten Junglehrer nach wie vor am liebsten im erlernten Beruf arbeiten und sind als stellenlos im engeren Sinn zu registrieren. Ein Wander- und Wartejahr kann sehr fruchtbar sein und war früher ganz selbstverständlich; unerträglich wäre eine massive Stellenlosigkeit als Dauerzustand; dagegen sind die Massnahmen auf mittlere und längere Frist nötig. Für sofort sind Vorkehren erwünscht, die insbesondere für den nächsten Winter – nach Schluss der Sommer-Rekrutenschulen – den

Audience à la Direction de l'instruction publique du 1er juin 1976

Les rencontres périodiques entre la Direction de l'instruction publique et des délégations du Comité cantonal revêtent un caractère institutionnel très utile; elles permettent un échange d'informations, une mise au point des éventuels malentendus et une concertation sur la procédure et les délais impartis en cas de consultations.

L'ordre du jour de l'audience du 1er juin était quelque peu moins important que celui des réunions précédentes. La délégation de la DIP était formée de M. le conseiller d'Etat Simon Kohler, de MM. Urs Kramer, chef du service de l'enseignement, Hans Bratschi et Hans-Peter Riesen, adjoints. Du côté de la SEB, prenaient part à l'entretien: le président du Comité cantonal, H. Perren, les membres du Comité directeur, soit Markus Bürki, président, Judith Imer et Mirjam Schirm, ainsi que le secrétaire central Marcel Rychner et le secrétaire-adjoint Paul Simon.

1. Mesures à court et à moyen terme contre le chômage des enseignants et en faveur des jeunes enseignants sans place

La DIP a remercié par écrit le Comité cantonal de sa prise de position détaillée concernant l'important document qu'elle a consacré aux mesures qu'elle entend prendre pour lutter contre le chômage des enseignants. M. Bürki enchaîne sur ce sujet et s'informe sur les mesures que la DIP entend réaliser en première et en seconde urgence. La délégation de la SEB est de son côté disposée à commenter oralement ses propres propositions dans ce domaine. Il est vrai que la plupart des jeunes collègues ont cherché à trouver une occupation qui leur convienne en Suisse ou à l'étranger. Cette situation a comme conséquence que, par exemple, une offre d'un cours de perfectionnement de la SEB n'a rencontré qu'un faible écho auprès de ces jeunes et que les remplaçants sont rares; pourtant la plupart de ces jeunes maîtres aimeraient travailler de préférence dans la profession pour laquelle ils ont été formés; on doit donc les enregistrer comme chômeurs au sens étroit du terme. Une année passée à

jungen Kollegen helfen, die Zeit bis zu einem Stellenantritt sinnvoll zu verbringen, und die sie davon abhalten, gegen ihren eigenen Wunsch in einen anderen Beruf abzuwandern und der Schule verloren zu gehen. Der BLV betrachtet konkrete Hilfen für wichtiger als die Suche nach einem Schuldigen am heutigen Überschuss; offensichtlich haben verschiedene Faktoren zusammengewirkt, die kein Mensch rechtzeitig (d. h. vor 5 bis 6 Jahren) mit Sicherheit vorauskalkulieren konnte.

Aus der Antwort der Herren Regierungsrat Kohler und Abteilungsvorsteher Kramer ergibt sich, dass die im März registrierten rund 200 neupatentierten stellenlosen Primarlehrer- und Primarlehrerinnen aus dem deutschen Kantonsteil fast restlos «verschwunden» sind. Für den Jura wird die Lage nach den Patentierungen im Juli–August ziemlich sicher relativ gravierend sein.

Die ED hat in Form eines Regierungsratsbeschlusses, der am 2. Juni verabschiedet werden soll, eine Reihe von Sofortmassnahmen vorbereitet, die ihr die personellen und finanziellen Mittel geben sollen, je nach der jeweiligen Lage rasch und wirksam zu handeln. So hofft sie, amtierende Lehrer als Kursleiter für Handfertigkeit, die 1. Fremdsprache und die Wahlfächer der Primarschulen sowie als administrative Verstärkung zeitweilig anstellen zu können. Für spezielle Fortbildungskurse soll ein Kredit von Fr. 400000 ins Budget 1977 aufgenommen werden, indirekt schon für Kurse im November–Dezember 1976 verwendbar. Für die Beurlaubung von max. 100 Lehrern für höchstens je 2 Monate unter Bezahlung der Stellvertretungskosten durch den Kanton soll dem Grossen Rat ein Kredit von 1,1 Millionen Franken beantragt werden. Die ED erhält den Auftrag, die Revision der Pflichtlektionenverordnung in dem Sinn an die Hand zu nehmen, dass eine Reduktion der generell erlaubten Zusatzlektionenzahl auf 2 bis 3 (auf 1 bei Bezug der Altersentlastung) geprüft wird, unter Beibehaltung einer Ausnahmeklausel für besondere Verhältnisse. Die Schulkommission und Gemeindebehörden hätten dann die Schaffung neuer Lehrstellen ohne Erhöhung der Klassenzahl zu prüfen. – Die ersten Handfertigkeitskurse könnten sehr bald beginnen und vor Beginn der Sommer-RS beendigt sein.

Die ED will eine interne *Arbeitsgruppe* für die Fragen der Stellenlosigkeit einsetzen; diese wird die ED initiativ zu beraten haben. Der BLV wird eingeladen, sich darin vertreten zu lassen.

Die sich ankündigenden Probleme wurden im Kanton Bern früh erkannt (sowohl im BLV, wie in der ED; d. B.). Im Schoss der Erziehungsdirektorenkonferenz hat der Problem- und Massnahmekatalog der bernischen Behörden auf andere Kantone anregend gewirkt. An der nächsten Konferenz der Erziehungsdirektoren der deutschsprachigen Schweiz am 24. Juni wird auch über die Massnahmen zur Bekämpfung und Milderung der Stellenlosigkeit der Lehrer gesprochen werden. Gesamtschweizerisch ist die Lage auf dem Stellenmarkt bedeutend entspannter, als im Winter 1975/76 befürchtet werden musste.

Die Vertreter des BLV anerkennen, dass die ED rasch konkrete Massnahmen vorbereitet hat, und hoffen, Regierung und Parlament würden die nötigen Kredite gewähren. In der Frage der einseitigen Benachteiligung von verheirateten Lehrerinnen sind sich ED und KV einig: es ist ungerecht und unklug, nun plötzlich Frauen aus dem Schuldienst hinausdrängen zu wollen, über die

voyager ou une année d'attente peut se révéler être très positive et autrefois on la considérait comme toute naturelle; un chômage massif qui tendrait à devenir permanent serait par contre insupportable. Pour cette raison il y a lieu de prendre des mesures à moyen et à long terme. Pour l'immédiat on désire des remèdes qui puissent aider les jeunes collègues à s'occuper valablement durant le prochain hiver, soit après leur école de recrues, et jusqu'au moment où ils trouveront une place. Cette aide devrait les empêcher de rechercher un emploi contre leur gré, dans une autre profession, au risque de les perdre pour l'école. La SEB considère que les secours concrets sont plus importants que la recherche d'un coupable de la pléthore actuelle; il est évident que les différents facteurs qui ont provoqué la situation actuelle ne pouvaient pas être prévus avec précision et à temps (c'est-à-dire il y a environ 5 à 6 ans) par qui que ce fût.

De la réponse apportée par le conseiller d'Etat S. Kohler et le chef du service de l'enseignement Kramer il s'ensuit que, des 200 instituteurs et institutrices qui n'avaient pas de place en mars dans la partie alémanique du canton, la plupart ont «disparu». Pour le Jura la situation sera certainement plus grave après les remises de brevet du mois de juillet.

Sous forme d'un Arrêté du Conseil-exécutif qui doit être approuvé le 2 juin, la DIP a préparé une série de mesures immédiates qui doivent lui donner les moyens personnels et matériels d'agir rapidement et efficacement suivant l'évolution de la situation. C'est ainsi qu'elle espère pouvoir engager momentanément des maîtres titulaires comme moniteurs pour des cours de travaux manuels, des cours relatifs à la seconde langue et aux branches à option de l'école primaire. D'autres maîtres pourront également venir renforcer pour un temps l'appareil administratif de la DIP. Un crédit de 400000 francs sera, espère-t-elle, inscrit au budget 1977 pour l'organisation de cours de perfectionnement spéciaux, crédit qui pourra être utilisé indirectement pour des cours organisés en novembre et en décembre 1976. La DIP proposera au Grand Conseil d'allouer un crédit d'un million destiné à permettre l'octroi d'un congé de 2 mois à un maximum de 100 enseignants qui verront ainsi leurs frais de remplacements pris en charge par l'Etat. La DIP a reçu mission de préparer une révision de l'Ordonnance des leçons obligatoires pour instituer une réduction des leçons supplémentaires autorisées à 2 à 3 (1 pour les bénéficiaires de l'allégement pour raison d'âge), sous réserve d'une clause d'exception tenant compte de conditions particulières; les commissions scolaires et les autorités communales pourraient alors étudier la création de nouvelles places indépendamment du nombre de classes. – Les premiers cours de travaux manuels pourraient commencer très tôt et être terminés avant le début de l'école de recrues d'été.

La DIP a l'intention de mettre sur pied un *groupe de travail interne* destiné à l'étude des problèmes de chômage, groupe qui aura la tâche de conseiller la DIP et le gouvernement sur ces questions. La SEB est invitée à s'y faire représenter.

Les problèmes relatifs à cette situation ont été discernés assez tôt dans le canton de Berne (autant à la SEB qu'à la DIP. Le réd.). Au sein de la Conférence des directeurs d'instruction publique le catalogue des problèmes et des mesures destinées à lutter contre le chômage des enseignants, élaboré par les autorités bernoises, a agi positivement sur les autres cantons. C'est ainsi que lors de la

die Gemeinden in den letzten zwanzig Jahren sehr froh waren, weil sie einen stabilisierenden Faktor in der flukturierenden Lehrerschaft darstellten. Wenn schon die Rezession so schlimme Formen annehmen sollte, dass die in unserer Gesellschaft in verschiedenen Formen stark verbreitete Berufstätigkeit beider Ehegatten abgebaut werden müsste, so hätte dies in allen Schichten und Gebieten zu erfolgen, nicht einseitig bei der verheirateten Lehrerin. (Wir verweisen auf die Darlegungen des KV BLV im Berner Schulblatt vom 21. 5. 76; d. B.)

Sollte der sich anbahnende wirtschaftliche Aufschwung von Dauer sein, so wird ohnehin die eine oder andere Lehrerin ihren schon früher geplanten Rücktritt nehmen, sobald z. B. der Arbeitsplatz ihres Ehegatten wieder gesichert scheint.

Zu den zweijährigen Berufsbildungskursen für Träger eines Maturitätsausweises wird die ED auf Anregung des BLV gelegentlich im ASB nähere Erläuterungen veröffentlichen. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung zur Seminarausbildung und gestatten, Erfahrungen zu sammeln, die der zukünftigen Lehrerbildung zustatten kommen werden.

Die Zahl der Absolventen ist gering, 16 gegenüber 400 Seminaristen im deutschen, 3 bis 5 gegenüber 40 bis 60 Seminaristen im französischen Kantonsteil.

Es besteht die Gefahr, dass pessimistische Betrachtungen zum Lehrerüberschuss der Attraktivität der Lehrerausbildung, auch nach ihrer Reform, schaden wird. Innerhalb 2 bis 3 Jahren sind die Anmeldungen in Seminar um einen Drittel zurückgegangen. Gute Schüler sollten ermuntert werden, den Lehrerberuf zu ergreifen; er ist keineswegs unsicherer als andere. Gute Lehrer werden wir kaum je zuviele haben.

2. Stand der Vorarbeiten zur Revision der Primarlehrerausbildung

Perren erklärt, welche Bedeutung die Leitung des BLV der kommenden Revision beimisst. Der KV ist entschlossen, alles in seiner Macht stehende zu unternehmen, um die Lehrerschaft zu veranlassen, sich intensiv mit dem kommenden Projekt der ED zu befassen. Sowohl der Grosse Rat, als auch, bei einer allfälligen Volksabstimmung, die Stimmbürger werden wissen wollen, was die im BLV organisierte Lehrerschaft für richtig und fruchtbar hält. Da leider gleichzeitig auch der Bericht LEMO (LEhrerbildung MOrgen) zur Vernehmlassung auf schweizerischer Ebene vorliegt, möchte der KV einen genauen Zeitplan für die Arbeit im Verein aufstellen und möglichst bald bekanntgeben können. Die Antworten der Sektionen und gegebenenfalls einer ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung sollten in Ruhe vorbereitet werden können.

Die ED betrachtet eine gründliche Stellungnahme der Lehrerschaft ebenfalls als wichtig und gibt ihren Zeitplan bekannt, unter Vorbehalt der Detailplanung, die an Direktionssitzungen in der 1. Hälfte des Monats Juni bereinigt werden soll.

Da es ohnehin nicht möglich wäre, das Geschäft so voranzutreiben, dass es dem Grossen Rat in der Novembersession vorläge, kann die Neuordnung nicht auf Frühjahr 1977 in Kraft treten. Auf das Frühjahr 1978 hin steht auch nicht zuviel Zeit zur Verfügung. *Der BLV muss seine Antwort am 15. November abgeben.* Der Text des Antrags wird für Organe des BLV einschliesslich Sek-

prochaine Conférence des directeurs d'instruction publique de la Suisse alémanique, les mesures envisagées pour lutter ou atténuer le chômage des enseignants seront discutées. Sur le plan suisse la situation est sensiblement moins tendue qu'on ne l'attendait généralement au cours de l'hiver 1975/76.

Les représentants de la SEB reconnaissent que la DIP a envisagé des mesures rapides et concrètes et ils espèrent que le gouvernement et le parlement assureront les crédits nécessaires. Dans la question du tort unilatéral causé aux femmes mariées, DIP et SEB partagent les mêmes vues: il est injuste et risqué de vouloir pousser subitement les femmes mariées à quitter leur profession. En effet, dans les vingt dernières années, bien des communes étaient très contentes de pouvoir compter sur elles parce qu'elles représentaient un facteur stabilisateur dans un corps enseignant très mobile. Si la récession devait encore s'accentuer au point que l'activité professionnelle des deux conjoints, qui est largement répandue dans notre pays, doive être abandonnée, cela devrait être alors une mesure générale frappant toutes les couches de la population et toutes les régions et non pas être restreint à la catégorie des enseignantes mariées. (Nous renvoyons aux considérations émises à ce sujet par le CC/SEB dans l'«Ecole bernoise» N° 21 du 21 mai 1976.)

Si la reprise économique qui se fait sentir actuellement devait durer, il va de soi que maintes enseignantes, qui auraient désiré quitter l'enseignement auparavant, vont le faire aussitôt que la place de travail de leur mari deviendra à nouveau un peu plus sûre.

Sur proposition de la SEB, la DIP fera paraître dans la Feuille officielle scolaire quelques commentaires relatifs à l'organisation des cours de formation professionnelle de deux ans pour les porteurs de certificats de maturité. Ces cours représentent un complément précieux à la formation par l'école normale et permettent de rassembler des expériences bénéfiques dans l'optique de la future formation des enseignants primaires. Le nombre des candidats aux examens est minime, 16 contre 400 normaliens dans la partie alémanique et 3 à 5 contre 40 à 60 dans la partie française.

Les considérations pessimistes à l'égard de la pléthore d'enseignants risquent de causer du tort à l'attractivité de la formation d'enseignants, même après sa réforme. Au cours de ces 2 à 3 dernières années, les demandes d'admissions aux écoles normales ont reculé d'un tiers. Les bons élèves devraient être encouragés à se diriger vers la profession d'enseignant; elle ne comporte pas plus de risques, sur le plan de l'emploi, qu'une autre. Nous aurons comme par le passé toujours besoin d'un nombre suffisant de bons maîtres.

2. Etat des travaux préliminaires relatifs à la révision de la formation des enseignants primaires

Perren déclare quelle importance les organes dirigeants de la SEB attribuent à la révision en cours. Le CC est résolu à tout entreprendre pour donner l'occasion au corps enseignant de s'occuper d'une façon intensive du projet en cours. Tant le Grand Conseil que les citoyens, en cas d'éventuelle consultation populaire, aimeraient savoir ce que le corps enseignant organisé dans la SEB tient pour juste et utile. La simultanéité de la consultation, sur le plan suisse, à propos du rapport LEMO

tionsbeauftragte kurz vor Ende Juni zur Verfügung stehen. Der LA hofft, ihn am 25. Juni im Berner Schulblatt vollinhaltlich und in beiden Sprachen veröffentlichen zu können. Der KV wird am 2. Juni das genaue Vorgehen festzulegen haben.

Der BLV meldet ein schriftliches Gesuch um Beurlaubung der Teilnehmer an den Sektionsversammlungen über die Vorlage an. (Es wurde gleichtags eingereicht; d. B.)

3. Kleinere Themen

Die Vertreter des BLV verdanken die Initiative der ED, Mittel und Wege zu suchen, um denjenigen Kollegen einen Versicherungsschutz zu vermitteln, die provisorisch an *Klassen* gewählt werden, *deren Bestand mangels Kinder nur auf wenige Jahre hinaus gesichert ist.* Eine definitive Wahl ist in der Regel nicht möglich. Der BLV wird sich an einer demnächst stattfindenden technischen Besprechung beteiligen.

Auf Wunsch des BLV wird die ED ihre bisherigen Mitteilungen an die Schulkommissionen wiederholen, wonach Lehrer, die *an verschiedenen Schulen in verschiedenen Gemeinden mit Teilpensen beschäftigt sind*, unter gewissen Bedingungen definitiv gewählt und somit versichert werden können (s. ASB 2/76, S. 47).

(Wir bitten auch unsere Mitglieder, die betreffenden Kollegen darauf aufmerksam zu machen. Die Herren Inspektoren geben auf Anfragen die nötigen Auskünfte; d. B.)

Der Beitrag des Kantons Bern an das *Heilpädagogische Seminar Zürich* muss jährlich auf Gesuch hin neu beschlossen werden. (Einmal wurde er nicht gewährt.) Das Schulgeld für Berner wird vom HPS reduziert, wenn der Kanton seine Subvention ausrichtet (für 1976 z. B. von 3200 auf 1350 Franken.). Für den berufsbegleitenden Berner Kurs zahlen die Teilnehmer Fr. 1600.–. Andere Unterschiede gehen auf Verordnungsbestimmungen und Beschlüsse des Regierungsrates zurück, die nicht kurzfristig geändert werden können. Trotz dieser Nachteile muss beachtet werden, dass der Erwerb des heilpädagogischen Ausweises, unter Berücksichtigung der Studiendauer und der nachherigen Lohneinstufung, unter günstigeren Bedingungen erfolgen kann als z. B. das Weiterstudium zum Sekundar- oder Gymnasiallehrer.

Anwärter auf ein *Sekundarlehrerstudium* mussten sich kürzlich während des zweiten Semesters in einer *Probelektion* an einer fremden Klasse über ihre *grundsätzliche Befähigung zum Schulehalten* ausweisen, auch wenn sie ein Primarlehrerdiplom des Kantons Bern besitzen. Die Abordnung des BLV setzt verschiedene deutliche Fragezeichen zu dieser Neuerung und fragt, ob sie Versuchscharakter habe. Ein Bericht des Primarschulinspektors über die Arbeit des Anwärters an seiner eigenen Primarklasse, abgegeben auf Grund mehrerer Besuche, wäre unvergleichlich aussagekräftiger, als eine Probelektion und ein Gespräch mit (fremden) Inspektoren und anderen Experten. – Die ED sichert Prüfung der Angelegenheit zu.

Nächste Besprechung: voraussichtlich am 31. August.

N. B. Dieser Bericht wurde den Teilnehmern unterbreitet.

Der Berichterstatter:
Marcel Rychner, Zentralsekretär

(Formation des maîtres de demain) oblige le Comité cantonal à établir un plan précis pour le travail dans le cadre de la Société et à le rendre public le plus tôt possible. Les réponses des sections et, le cas échéant, celle d'une assemblée extraordinaire des délégués devraient pouvoir être préparées sans hâte excessive.

La DIP considère d'une extrême importance la prise de position sérieuse du corps enseignant. Sous réserve de modifications de détails, elle donne connaissance des délais qu'elle entend respecter, délais qui doivent être encore discutés dans des séances de direction prévues pour la première moitié de juin.

Comme il ne serait pas possible de faire en sorte que l'affaire puisse être traitée dans la séance de novembre du Grand Conseil, la révision ne pourra pas entrer en vigueur au printemps 1977. Pour le printemps 1978, il n'y a pas trop de temps à disposition.

La SEB doit donner sa réponse pour le 15 novembre. Le texte du rapport sera à disposition des organes de la SEB, y compris des membres «spécialistes» désignés par les sections, avant fin juin. Le Comité directeur espère pouvoir le publier en entier et dans les deux langues dans l'«Ecole bernoise» du 25 juin. Le Comité cantonal définira, le 2 juin, la procédure exacte.

La SEB annonce encore qu'elle va envoyer à la DIP une requête en vue d'octroyer un congé aux participants des assemblées de section convoquées pour discuter ce projet. (La requête a été remise le jour même. Le réd.)

3. Autres thèmes traités

Les représentants de la SEB remercient la DIP qui a pris l'initiative de rechercher une possibilité d'assurer les collègues élus provisoirement à la tête de *classes dont l'effectif n'est assuré que pour quelques années en raison du manque d'enfants.* Une élection définitive n'est, dans la plupart des cas, pas possible. La SEB prendra part prochainement à une discussion d'ordre technique organisée à cet effet.

Sur demande de la SEB, la DIP fera parvenir une nouvelle fois ses recommandations aux commissions scolaires, selon lesquelles les maîtres qui ont des programmes partiels dans différentes écoles situées dans des communes différentes peuvent être, sous certaines conditions, élus définitivement et entrer dans la Caisse d'assurance (voir FOS à venir.)

(Nous prions nos membres de rendre les collègues concernés attentifs à ce fait. Sur demande, les inspecteurs leur fourniront les renseignements nécessaires. Le réd.)

La contribution du canton de Berne à l'*Institut de pédagogie curative de Zurich* doit faire l'objet d'une nouvelle décision chaque année sur requête. (Une fois cette contribution n'a pas été versée.) L'écolage des étudiants bernois est réduit lorsque le canton verse sa subvention, pour 1976 par exemple de 3200 à 1350 francs. Pour la formation bernoise organisée en cours d'emploi, les participants paient 1600 francs. Les autres différences reposent sur des ordonnances ou arrêtés du Conseil-exécutif qui ne peuvent être changées dans un délai très court. Malgré ces inconvénients, on doit admettre que l'acquisition du diplôme de pédagogie curative, compte tenu du temps d'études et de l'influence postérieure sur le traitement, peut se faire dans des conditions plus favorables que les études complémentaires menant au brevet secondaire ou au diplôme de maître de gymnase.

Les candidats alémaniques au brevet secondaire se sont vus tout à coup obligés à passer une *leçon d'épreuve* dans une classe étrangère, au cours du second semestre. Cette leçon doit permettre aux examinateurs de juger le candidat sur ses aptitudes fondamentales à tenir une classe, et cela même s'il possède déjà le brevet d'enseignement primaire du canton de Berne. La délégation SEB considère avec un certain scepticisme cette nouveauté et elle demande si elle a un caractère expérimental. Un rapport de l'inspecteur scolaire sur le travail du candidat dans sa propre classe, délivré sur la base de plusieurs visites, aurait combien plus de valeur qu'une leçon d'épreuve et une conversation avec des inspecteurs (que le candidat voit pour la première fois) et d'autres experts. – La DIP examinera ce problème.

Prochaine audience: probablement le 31 août.

N.B. Ce compte rendu a été soumis aux participants à l'audience.

Le rapporteur: *Marcel Rychner*
Adaptation française: *P. Simon*

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 2. Juni 1976
Vorsitz: Hans Perren

Revision der Gesetze über die Primarschule und über die Mittelschulen

Unter dem Vorsitz von Dr. H.-P. Schüepp hat eine Kommission die zahlreichen von der ED vorgesehenen Revisionsvorschläge gründlich studiert. Ihr Präsident hat dem Leitenden Ausschuss eine systematische Zusammenfassung vorgetragen. Der KV ist damit einverstanden, dass der LA die Antwort des BLV an die ED vorbereitet, und zwar auf der Grundlage des Kommissionsberichtes, der Eingaben des Vorstandes BLV und eines Einzelmitgliedes aus dem Jura. Zu den innerhalb des BLV unbestrittenen Punkten wird der LA der ED vor dem 30. Juni fristgerecht antworten; allfällig verbleibende offene Fragen wird der KV am 30. Juni anlässlich einer Übergabesitzung entscheiden.

Der Vorstand beauftragt die Kommission Schüepp, ihm einen Zusatzbericht über alle Probleme zu unterbreiten, die zwar im Revisionsentwurf der ED nicht enthalten sind, doch einer Prüfung durch den BLV würdig wären.

Ausbildung der Primarlehrerschaft

Die vier Vertreter der Lehrerschaft in der Arbeitsgruppe der ED, nämlich Frl. Daisy Hirn und die HH. Martin Bärtschi, Kurt Kocher und Samuel Wegmüller, Frl. Judith Imer sowie die HH. Moritz Baumberger und Paul Simon werden beauftragt, einen ersten Problemkatalog zu handen der Diskussionen in den Sektionen vorzubereiten. Der endgültige Katalog wird Ende Juni konferenziell bereinigt werden. (Die Zusicherungen, die wir am 1. Juni von der ED erhalten haben, gestatten uns, zu hoffen, die amtlichen Vorschläge könnten den Sektionen vor Ende Juni und im Berner Schulblatt vom 25. Juni veröffentlicht werden. Die Antwort des BLV muss am *15. November 1976* der ED übergeben werden.

Die Behandlung des Berichtes über «Lehrerbildung von morgen» (LEMO) sollte unsere Mitglieder auf die kritische Prüfung der Vorschläge der ED betreffend die Ausbildung der Primarlehrerschaft in beiden Kantonsteilen vorbereiten, ohne jedoch diesem zweiten Traktandum Konkurrenz zu machen.

Aus einem Briefwechsel mit der ED geht hervor, dass die gesetzlichen und praktischen Fristen auf keinen Fall gestatten, ein neues Ausbildungssystem auf Frühjahr oder Sommer 1977 in Kraft zu setzen. Auch auf 1978 hin ist keine Zeit zu verlieren.

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 2 juin 1976
Présidence: M. Hans Perren

Révision des lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes

Une commission présidée par M. H.-P. Schüepp a étudié à fond la longue liste des points de révision présentée par la DIP. Son président en a soumis un résumé systématique au Comité directeur. Le CC est d'accord que le CD prépare la réponse de la SEB à la DIP sur la base du rapport de la commission, du mémoire présenté par le Comité SBMEM et des résultats d'une conférence technique qui va avoir lieu avec une délégation de la DIP. Le CD répondra à la DIP avant le 30 courant au sujet des matières non controversées au sein de la SEB; le CC tranchera les points litigieux éventuels le 30, dans sa séance de passation des pouvoirs pour renouvellement partiel.

Le Comité charge la commission Schüepp de lui présenter un rapport annexe relatif à toutes les matières qui, bien que n'étant pas touchées par le projet de révision DIP, mériteraient que la SEB se penche sur elles.

Formation des enseignants primaires

Les quatre représentants du corps enseignant au Groupe de travail DIP, soit Mlle Daisy Hirn et MM. Martin Bärtschi, Kurt Kocher et Samuel Wegmüller, Mlle J. Imer, du Comité directeur, ainsi que MM. Moritz Baumberger et Paul Simon sont chargés d'élaborer un premier catalogue des problèmes que les synodes seront appelés à discuter. (Les assurances reçues de la DIP le 1er juin nous permettent d'espérer que les propositions officielles pourront être transmises aux sections avant la mi-juin et publiées dans l'«Ecole bernoise» le 18 ou le 25 juin. Notre réponse devra parvenir à la DIP le *15 novembre 1976*.)

Les discussions relatives aux propositions «Formation des maîtres de demain» (LEMO) devraient préparer nos collègues à l'étude critique des propositions DIP concernant la formation des enseignants primaires dans les deux parties du canton, sans pour autant faire concurrence à ce deuxième objet.

D'un échange de lettres avec la DIP, il ressort que les délais légaux et pratiques ne permettent aucunement d'envisager l'entrée en vigueur de la nouvelle formation dès le printemps ou l'été 1977. Même pour 1978, il n'y a pas de temps à perdre.

Bau eines Zwillingsgebäudes für das Gymnasium Köniz und das Lehrerseminar Bern Muesmatt auf der Lerbermatte (Köniz)

Der Vorstand wird an unsere Mitglieder einen Aufruf richten, sie möchten am 12./13. Juni JA stimmen und unterstützt das von den politischen Parteien geschaffene Aktionskomitee, ohne diesem jedoch beizutreten. Das Seminar ist in viel zu kleinen Gebäuden eingeengt und könnte dort den kommenden Ansprüchen nicht genügen.

Stellenlosigkeit

Der Vorstand nimmt offiziell von der Gründung einer Vereinigung stellenloser bernischer Lehrer (im alten Kantonsteil) Kenntnis; die Vereinigung ist vom BLV unabhängig, will aber dessen Unterstützung jedesmal einholen, wenn das der Sache dienlich scheint. Der Leitende Ausschuss hatte unseren jungen Kollegen bereits geholfen, sich unter demokratischen Formen zusammenzuschliessen. – Der Leitende Ausschuss hat auf ihren Wunsch drei Mitglieder einer weniger strukturierten Gruppe empfangen: Die Arbeitsgemeinschaft Lehrerarbeitslosigkeit Bern (ALAB) versteht sich eher als eine Art Sauerteig; sie hat rund 1000 Unterschriften von Seminaristen und Lehrern unter eine an die ED adressierte Petition gesammelt. Der LA hat diesen jungen Kollegen die Bedingungen erläutert, unter denen unsere Statuten ihm erlauben, mit ihnen zusammenzuarbeiten (parteipolitische Neutralität, Strukturtransparenz usw.).

Die kantonale Verwaltung prüft die Mittel, die Staatsbeamten und die Lehrerschaft gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit kollektiv zu versichern; das neue kantonale Gesetz, das am 1. April 1976 in Kraft getreten ist, verlangt, dass sich jedermann bis 30. September versichert, während die Bundesgesetzgebung nach Annahme des Verfassungsartikels durch das Volk am 13. Juni sehr wahrscheinlich dieselbe Verpflichtung auf 1. Januar 1977 einführen wird, aber mit einem einfacheren Einzug der Prämien. Am besten warten die Lehrer noch einige Zeit, bevor sie etwas unternehmen.

Rechtsschutz

Nach dem Ertrinkungstod eines Schulkindes wird unserem Mitglied vorsorglich der Rechtsschutz zugesichert. – Ein während der Turnstunde erfolgter schwerer Unfall wird ebenfalls vorsorglich der Haftpflichtversicherung gemeldet. – Wir erinnern alle Mitglieder daran, wie wichtig es ist, unverzüglich jeden Unfall zu melden, der schwere und dauernde Folgen haben könnte, sogar (und hauptsächlich!) wenn der Lehrer sich nicht schuldig fühlt. Man sage es bitte weiter!

Besoldungen

Die neuen Weisungen der Direktionen der Finanzen und des Erziehungswesens über die Berechnung des Besitzstandes von Schulleitern und andern Trägern von Funktionen in besonderen Fällen wurden uns in Anwesenheit von Abordnungen der vier Schulleitervereinigungen durch den Spezialisten der ED, Herrn Samuel Kisslig, erläutert. Unsere früheren Schritte haben sich positiv ausgewirkt: auf Rückzahlungen aus der Periode 1974 bis 1976 wird verzichtet, und die Garantie wird anlässlich der Neuwahlen von 1980 nicht automatisch erlöschen. Zu den andern Einzelheiten, die zu Diskussionen Anlass geben, wartet der Vorstand allfällige Anträge der direkt Interessierten ab.

Construction d'un bâtiment jumelé pour le Gymnase de Köniz et l'Ecole normale de Berne-Muesmatt, à la Lerbermatte (Köniz)

Le Comité adressera un appel à nos sociétaires afin qu'ils *votent OUI* les 12/13 juin, et soutient le comité d'action créé par les partis politiques, sans toutefois y adhérer. L'EN est extrêmement serrée dans un bâtiment beaucoup trop petit et ne saurait y suffire aux exigences futures de ses tâches.

Chômage

Le Comité prend officiellement connaissance de la création d'une association (pour l'ancien canton) de maîtres diplômés sans poste fixe, indépendante de la SEB, mais décidée à en chercher l'appui chaque fois que cela pourra paraître utile à la cause qu'elle défend. Le Comité directeur avait déjà aidé nos jeunes collègues à se constituer en association démocratique. – Le Comité directeur a reçu, à leur demande, trois membres d'un groupe moins structuré (Alab), qui se considère plutôt comme une sorte de levain et qui a en peu de temps recueilli mille signatures de normaliens et de maîtres sous une pétition adressée à la DIP. Le CD a exposé à ces jeunes collègues les conditions auxquelles nos statuts lui permettent de collaborer avec eux (neutralité en matière de politique partisane, structure transparente, etc.).

L'administration cantonale étudie les moyens d'assurer collectivement les fonctionnaires de l'Etat et le corps enseignant contre les conséquences du chômage, afin de remplir les conditions de la nouvelle loi cantonale qui, entrée en vigueur le 1er avril 1976, stipule l'obligation de s'assurer jusqu'au 30 septembre, tandis que la législation fédérale, une fois l'article constitutionnel adopté par le peuple le 13 juin, introduira très probablement cette même obligation au 1er janvier 1977, mais assortie de modalités techniques plus simples pour le versement des primes, etc. Le plus simple est d'attendre encore quelque peu avant d'entreprendre quoi que ce soit.

Assistance juridique

A titre préventif, on accorde l'assistance à un membre après la noyade d'une élève. – Un grave accident survenu pendant la leçon de gymnastique est annoncé, par acquis de conscience, à l'assurance en responsabilité civile. – Nous rappelons à nos sociétaires qu'il s'impose d'annoncer sans tarder tout accident qui risque d'avoir des suites graves et durables, même (et surtout!) si le maître ne s'estime pas coupable. Qu'on se le dise, s. v. p.

Traitements

Les nouvelles directives des Directions des finances et de l'instruction publique réglant les cas spéciaux de situation acquise des directeurs d'école et autres porteurs de fonctions nous ont été commentées en conférence avec des délégations des quatre associations de directeurs, par le spécialiste de la DIP, M. Samuel Kislig. Nos interventions antérieures ont porté des fruits: aucune rétrocession ne sera exigée pour la période 1974–1976 et la garantie n'expirera pas automatiquement lors des réélections de 1980. Quant aux autres détails sujets à discussion, le Comité attend les propositions éventuelles des intéressés.

Prêts et secours

Le Comité directeur a préavisé favorablement la demande de prêt hypothécaire adressée par un collègue jurassien au «Schweizerischer Lehrerverein». – La Fondation des

Darlehen und Unterstützungen

Der Leitende Ausschuss hat das Gesuch um ein Hypothekardarlehen, das ein jurassischer Kollege beim Schweizerischen Lehrerverein eingereicht hat, empfohlen. – Die Stiftung der Kur- und Wanderstationen des SLV hat einem von langer Krankheit getroffenen Mitglied des BLV 1500 Franken zukommen lassen.

Strukturen BLV

Die Kommission Frey hat mehrere Sitzungen festgelegt. Sie prüft zwei Kontrastmodelle. Frau Jutzeler und Kollege Bourquard sind einverstanden, nach ihrem Ausscheiden aus dem Kantonalvorstand (30. Juni) weiterhin in der Kommission mitzuarbeiten.

Rücktritte, Wahlen

Der KV nimmt mit Dank für die geleisteten Dienste Kenntnis von folgenden Rücktritten: (* Ende der Amtsdauer) H.-R. Marmet (KV), Frau Ida Ratschiller* (Pädagogische Kommission), Dr. H. R. Neuenschwander (Fortbildungskommission), H. R. Egli* (Zentralvorstand SLV), M. Rychner (Vertreter des SLV in der FORMACO).

Anstelle von Frau Ratschiller wählt der Vorstand seine Vizepräsidentin, Frau Elsa Jutzeler, in die PK; dem SLV schlägt er für H. R. Egli Fräulein Rosette Roggli, KV-Mitglied, sowie einen Vertreter für M. Rychner vor. (Der Name des letzteren kann erst nach erfolgter Zustimmung durch den SLV bekanntgegeben werden, da der BLV keinen statutarischen Anspruch auf diese Vertretung erheben kann.)

Der Vorstand erwartet vom BMV (für die Kollegen Grütter* und Marmet) Nominationen und von der Fortbildungskommission einen Vorschlag.

Fakultatives Referendum

Im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand SPJ verzichtet der KV darauf, in den Sektionen eine Urabstimmung über Art. 48bis der Statuten zu veranstalten; diese könnte praktisch erst im Oktober beendet werden. Es ist einfacher, die Referendumsfrist von 6 Monaten ablaufen zu lassen, beginnend mit der ersten Mitteilung im Berner Schulblatt vom 7. Mai 1976 (siehe Statuten, Art. 18).

Lektionentafel der Unterstufe

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mirjam Schirm, Präsidentin, Mitglied des KV und der Primarlehrerkommission BLV, Eva Imer, Mitglied der Pädagogischen Kommission des alten Kantons, und Elsbeth Merz, Delegierte des Lehrerinnenvereins, wird sämtliche Seiten des Problems nochmals gründlich prüfen und dem Kantonalvorstand Bericht erstatten.

Besoldungen der diplomierten Turnlehrer

Der 1975 gegründete Diplomturnlehrerverband hat seinen Vorstand beauftragt, zu prüfen, wie gewisse Wünsche in bezug auf die Besoldung verwirklicht werden könnten. Der LA wird die Begehren der Turnlehrer mit Vertretern der drei Hauptstufen der Lehrerschaft besprechen.

Schulpraxis

Der Zentralsekretär schlägt einen Verteilungsschlüssel für die Kosten der Spezialnummern der Schweizerischen Lehrerzeitung vor, die versuchsweise zwei Jahre (1976 und 1977) den Inhalt der Bernischen Schulpraxis der ganzen deutschen Schweiz zugänglich macht. Der Vor-

stations de cure et de vacances SLV a versé 1500 francs à un membre SEB touché par une longue maladie.

Structures SEB

La commission Frey a fixé plusieurs séances. Elle étudie deux modèles contrastants. Mme Jutzeler et M. Bourquard acceptent de rester membres de la commission après leur départ du Comité cantonal (30 juin).

Démissions, nominations

Le CC prend acte, avec remerciements pour les services rendus, des démissions suivantes (* fin de la période de fonctions): M. H.-R. Marmet (Comité cantonal), Mme Ida Ratschiller* (Commission pédagogique de l'ancien canton), M. Dr H.-R. Neuenschwander (Commission de formation continue pour l'ancien canton), H.-R. Egli* (Comité central SLV), M. Rychner (délégué SLV à la FORMACO).

Le Comité nomme sa vice-présidente, Mme Elsa Jutzeler, en remplacement de Mme Ratschiller et propose au SLV Mlle Rosette Roggli pour M. Egli et un remplaçant pour M. Rychner (dont le nom sera communiqué après approbation par le SLV, la SEB n'ayant pas de droit statutaire à cette représentation). Le Comité attend des nominations de la SBMEM (pour MM. Grütter* et Marmet) et des propositions de la Commission de perfectionnement.

Secrétariat des cours (ancien canton)

Le Comité lui ouvre un crédit de 5000 francs pour un cours en faveur de collègues sans emploi.

Référendum facultatif

Le Comité, d'accord avec le CC/SPJ, renonce à organiser dans les synodes une votation générale sur l'article 48bis des statuts, vu qu'elle ne pourrait se terminer qu'en octobre. Il est plus simple de laisser écouler le délai de six mois (à compter de la première communication, dans l'EB du 7 mai 1976) prévu par les statuts (art. 18) pour un référendum facultatif.

Horaire des classes inférieures

Un groupe de travail composé de Mmes M. Schirm, présidente, membre du Comité directeur et de la Commission primaire SEB; Eva Imer, membre de la Commission pédagogique de l'ancien canton, et Elsbeth Merz, déléguée de l'Association des enseignantes, reprendra en détail tous les aspects du problème (pour l'ancien canton) et présentera un rapport au Comité cantonal.

Traitement des maîtres de gymnastique

L'Association des maîtres de gymnastique diplômés, fondée en 1975, a chargé son comité d'étudier les moyens de réaliser quelques desiderata en matière de traitement. Le CC approuve la procédure prévue par le CD, qui consiste à discuter les vœux des maîtres de gymnastique avec des représentants des trois degrés principaux du corps enseignant.

«Schulpraxis»

Le secrétaire propose une clef de répartition des frais des numéros spéciaux de la «Schweizerische Lehrerzeitung» qui, à titre d'essai et pour deux ans (1976 et 1977), diffusent dans la Suisse alémanique entière le contenu de la

stand stimmt grundsätzlich der Formel zu und wird an Hand konkreter Beispiele, die ihm unterbreitet werden, endgültig Stellung nehmen.

Arbeitshilfen

Die Sammlung Mittelstufe wird von ihren Verfassern überarbeitet werden, bevor ein Neudruck in Auftrag gegeben wird. Ein neues Heft ist für den Herbst vorgesehen.

Verschiedenes

Der Vorstand nimmt von mehreren Sitzungen Kenntnis, an denen er sich hat vertreten lassen, insbesondere von der Audienz bei der ED vom 1. Juni; ein ausführlicher Bericht wird demnächst erscheinen.

Nächste Sitzung (mit Teilerneuerung des Vorstandes um einen Drittel): Mittwoch, 30. Juni 1976.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

«Schulpraxis» bernoise. Le Comité approuve la formule en principe et prendra définitivement position au vu des exemples concrets qui lui seront soumis.

Fiches de travail

Le fascicule destiné au degré moyen sera revu par ses auteurs avant la réimpression devenue nécessaire. Un nouveau fascicule est prévu pour l'automne.

Divers

Le Comité prend connaissance de plusieurs séances où il était représenté, en particulier de l'audience à la DIP du 1er juin, dont un compte rendu paraîtra sous peu.

Prochaine séance (avec renouvellement partiel d'un tiers): mercredi 30 juin.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Fakultatives Referendum über den neuen Artikel 48bis der Statuten BLV

In seiner Sitzung vom 2. Juni hat der Kantonalvorstand im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand der Société pédagogique jurassienne darauf verzichtet, Art. 48bis der Statuten einer Urabstimmung zu unterbreiten. Dieser Artikel lautet folgendermassen:

Übergangsbestimmungen zu den Statuten des BLV

Art. 48bis. Bei der Umwandlung des Nordjuras in einen selbständigen Kanton wird der BLV dem Lehrerverein dieses Kantons einen Teil seines Nettovermögens (Aktiven und Passiven) zur Verfügung stellen, der der Anzahl der an einem noch festzusetzenden Stichtag dem BLV in dieser Gegend angehörenden Vollmitglieder entspricht, unter der Voraussetzung, dass der neue Verein mindestens denselben Lehrerkategorien offensteht, wie der BLV.

Die Abgeordnetenversammlung BLV erlässt ein Reglement; der Kantonalvorstand BLV wird zu dessen Vorbereitung eine paritätische Kommission einsetzen und ihr die nötigen Experten beigeben.

Die paritätische Kommission besteht aus 4 Mitgliedern aus dem zukünftigen Kanton Jura und 4 Mitgliedern aus dem übrigen BLV (wovon wenigstens eines aus dem Südjura stammt). Die 4 Mitglieder BLV werden durch den Kantonalvorstand BLV ernannt, während die 3 Sektionen des Nordjuras und der Zentralvorstand SPJ je einen Vertreter bestimmen. Der Zentralsekretär und der Adjunkt nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen der paritätischen Kommission teil.

Das Pflichtenheft der paritätischen Kommission wird durch den Kantonalvorstand BLV im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand SPJ festgelegt.

*

Der Inhalt dieses Artikels wurde der AV vom 11. Dezember 1975 mitgeteilt, damit sich die Sektionen im Lauf des Winters darüber aussprechen konnten. Der vorgeschlagene Text wurde im Berner Schulblatt Nr. 15/16 vom 9. April 1976, S. 163, veröffentlicht. Die AV vom 28. April 1976 hat ihn ohne Gegenstimme angenommen.

Dieser Beschluss der AV wurde im BSB Nr. 19, vom 7. Mai 1976, S. 223/224, bekanntgegeben. Der Art. 48bis

Référendum facultatif concernant le nouvel article 48bis des statuts SEB

Dans sa séance du 2 juin, le Comité cantonal a renoncé, d'accord avec le Comité central de la Société pédagogique jurassienne, à soumettre à une votation générale l'article 48bis des statuts.

Cet article a la teneur suivante:

Dispositions transitoires des statuts de la SEB

Art. 48bis. Lorsque le Jura-Nord deviendra un canton autonome, la SEB mettra à disposition de l'Association des enseignants de ce canton une partie de sa fortune nette (avoirs et dettes) correspondant au nombre des membres à pleins droits qui faisaient partie de la SEB dans cette région, à une date de référence à fixer ultérieurement, à condition que la nouvelle association soit ouverte au moins aux mêmes catégories d'enseignants que la SEB.

L'AD/SEB édictera un règlement; le Comité cantonal SEB constituera une commission paritaire chargée de l'élaborer et mettra à disposition de cette commission les experts nécessaires.

La commission paritaire comprendra 4 membres SEB du futur canton du Jura et 4 membres de la SEB restante (dont au moins un du Jura-Sud). Les 4 membres SEB seront nommés par le Comité cantonal SEB tandis que les sections du Jura-Nord (3) et le Comité central SPJ désigneront chacun un représentant. Le secrétaire central et le secrétaire-adjoint assisteront aux délibérations de la commission paritaire avec voix consultative.

Le mandat de la commission paritaire sera établi par le Comité cantonal SEB, d'entente avec le Comité central SPJ.

*

Le contenu de cet article a été présenté à l'AD du 11 décembre 1975 afin que les sections puissent en discuter au cours de l'hiver. Le texte définitif proposé a été publié dans l'«Ecole bernoise» No 15/16 du 9 avril 1976, p. 166. L'AD du 28 avril 1976 l'a adopté sans opposition.

wird in Kraft treten, es sei denn, 10 Sektionen (durch Sektionsbeschluss) oder 500 Mitglieder würden bis 6. November 1976 auf Grund des *fakultativen Referendums* (Art. 18, Abs. 1, Buchst. a der Statuten) eine Urabstimmung verlangen.

Als der Kantonalvorstand den Beschluss fasste, von einer Urabstimmung abzusehen, hatte er soeben vernommen, dass die ED den 15. November als Termin des Vernehmlassungsverfahrens über die Revision der Primarlehrerausbildung festgesetzt hatte. Die Arbeitspapiere, die der vereinsinternen Diskussion zugrundeliegen werden, sind erst nach Mitte Juni zu erwarten und können frühestens im Berner Schulblatt vom 25. Juni erscheinen. Die meisten Sektionsversammlungen werden daher erst im Lauf des Herbstes stattfinden, so dass eine anlässlich dieser Versammlungen durchgeführte Urabstimmung kaum vor Ende Oktober abgeschlossen worden wäre. Die zwei bis drei Wochen, die damit hätten gewonnen werden können, lohnten die Umtriebe nicht.

Für den Kantonalvorstand BLV
Der Präsident: *Hans Perren*
Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Cette décision de l'AD a été publiée dans l'EB N° 19 du 7 mai 1976, p. 223/224. L'art. 48bis *entrera donc en vigueur* à moins que 10 sections ou 500 sociétaires ne demandent le *référendum facultatif* jusqu'au 6 novembre 1976, conformément à l'art. 18, al. 1, lettre a, des statuts.

Quand le Comité cantonal a pris la décision de ne pas organiser de votation générale, il venait d'apprendre que la DIP avait fixé au 15 novembre le délai de consultation relatif à la révision de la formation du corps enseignant primaire. Les documents qui seront à la base de cette procédure d'enquête ne seront disponibles qu'après la mi-juin et ne paraîtront dans l'«Ecole bernoise» que le 25 juin, au plus tôt. Les synodes ne pourront ainsi avoir lieu, pour la plupart, qu'au cours de l'automne, de sorte qu'une votation générale organisée dans le cadre des sections à cette occasion ne serait guère terminée que vers fin octobre. Les deux ou trois semaines que nous aurions pu gagner par une votation générale ne justifieraient pas les embarras administratifs.

Au nom du Comité cantonal
Le président: *Hans Perren*
Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Revision der Lehrerbildung

Die nächste Nummer des Berner Schulblattes wird die Anträge der Erziehungsdirektion (Begleitbrief ED, Bericht der Arbeitsgruppe ED) und den Zeitplan für die interne Vernehmlassung im BLV enthalten. Bitte lesen und an den Sektionsversammlungen im September zahlreich teilnehmen!

Sekretariat BLV

Révision de la formation des enseignants

Dans le prochain numéro de l'«Ecole bernoise», nous espérons publier (peut-être avec quelques jours de retard) les propositions de la Direction de l'instruction publique (Rapport du Groupe de travail, lettre d'accompagnement de la DIP) et le dispositif pour la procédure au sein de la SEB. Prière de lire ces documents et de participer nombreux aux synodes de septembre!

Secrétariat SEB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Bern, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342 - 3001 Bern